

**Erste Konferenz zum Einsatz explosiver Waffen in bewohnten Gebieten:  
Die massiven Bombardierungen von Zivilisten müssen aufhören.**

Genf, 22. September 2015. Mehr als 20 Staaten und mehrere internationale Organisationen sind vom 21. bis 22. September 2015 in Wien zusammengekommen, um über eine politische Lösung zu diskutieren, die dem Einsatz von explosiven Waffen in bewohnten Gebieten ein Ende bereitet. Handicap International gibt bei der Konferenz den Überlebenden eine Stimme.

*„Es ist das erste Mal, dass die Staaten sich zusammenfinden, um einen diplomatischen Prozess als Antwort auf das Problem des Einsatzes von explosiven Waffen in bewohnten Gebieten vorzuschlagen“, erklärt Petra Schroeter, Geschäftsführerin von Handicap International. „Es ist ebenfalls das erste Mal, dass Überlebende vor der internationalen Gemeinschaft ihre Stimme erheben können. Die Realität der Auswirkungen dieser Waffen auf die Zivilbevölkerung wird im Mittelpunkt der Gespräche der Diplomaten stehen“, fügt Petra Schroeter hinzu. „Die Staaten müssen dieser unerträglichen Praxis Einhalt gebieten. Sie müssen ausserdem auf die Rechte und Bedürfnisse der Überlebenden und ihrer Familien eingehen, die viel zu oft in Vergessenheit geraten.“*

**Den Überlebenden das Wort geben**

Adnan, Opfer einer Granatenexplosion im Jahr 1995 während des Konflikts im ehemaligen Jugoslawien, und Oussama, Opfer einer Bombardierung im Jahr 2012 während des Syrienkonflikts, wurden von Handicap International nach Wien eingeladen. Sie sprechen vor den Vertretern aus Politik und Organisationen über ihre Traumata, über ihre Behinderungen und über die Hindernisse, die es ihnen schwer machen, ihren Platz in der Gesellschaft wiederzufinden. Sie berichten über das ganze Grauen, das mit dem Einsatz von explosiven Waffen in bewohnten Gebieten einhergeht.

**Explosive Waffen in bewohnten Gebieten**

Der Einsatz von explosiven Waffen in bewohnten Gebieten ist traurigerweise eine gängige Praxis in aktuellen Konflikten wie in Syrien, in der Ukraine oder im Jemen. Handicap International engagiert sich in mehreren Regionen, in denen die Bevölkerung von diesen Waffen betroffen war oder noch immer ist. Die Auswirkungen dieser Waffen in Syrien hat Handicap International vor kurzem in zwei Berichten dokumentiert.<sup>1</sup>

Bei ihrem Einsatz in bewohnten Gebieten töten explosive Waffen und hinterlassen schlimme Leiden und Verletzungen (Verbrennungen, offene Wunden, Brüche usw.). Sie sind für Behinderungen und dauerhafte psychologische Traumata verantwortlich. Diese Praxis hat die erzwungene Vertreibung der Bevölkerung zur Folge, zerstört essentielle Infrastruktur wie Häuser und Wohnungen, Schulen und Krankenhäuser.

---

<sup>1</sup> Der Einsatz von explosiven Waffen in Syrien: eine Zeitbombe im Entstehen: <http://www.handicap-international.de/projektarbeit/weltweite-projekte/naher-osten/syrien/news-detailansicht/article/der-einsatz-von-explosiven-waffen-in-syrien-eine-zeitbombe-im-entstehen-990/> und Kobane: Stadt voller Trümmer und Blindgänger: <http://www.handicap-international.de/projektarbeit/weltweite-projekte/naher-osten/syrien/news-detailansicht/article/kobane-stadt-voller-truemmer-und-blindgaenger-995/>.

Hinzu kommt, dass bei jedem Einsatz ein Teil der Sprengkörper nicht im Moment des Einschlags explodiert und als Blindgänger liegenbleibt – als eine lang andauernde Bedrohung für die Zivilbevölkerung. Explosive Kriegsreste machen auch die Rückkehr der Bevölkerung in ihre Wohngebiete nach einem überstandenen Angriff oder nach dem Ende eines Konflikts besonders gefährlich.

---

**Medienkontakt:**

Nadia Ben Said, Medienbeauftragte  
Tel.: 022 710 93 35 – von Montag bis Donnerstag  
Mob.: 076 321 48 11  
nbensaid@handicap-international.ch  
www.handicap-international.ch

**Sie finden uns auch auf Facebook**

[www.facebook.com/handicapinternationalschweiz](http://www.facebook.com/handicapinternationalschweiz)

**Zu Handicap International**

Handicap International ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation, die in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung und andere besonders hilfsbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Grundrechte besser respektiert werden. Insgesamt ist die Organisation in ca. 60 Ländern aktiv. Handicap International ist eines der sechs Gründungsmitglieder der Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen (ICBL), die 1997 den Friedensnobelpreis erhalten hat, und aktives Mitglied der internationalen Koalition gegen Streubomben (CMC). 2011 wurde Handicap International mit dem Conrad N. Hilton Humanitarian Prize ausgezeichnet. Der Broken Chair auf der Place des Nations gegenüber der UNO in Genf symbolisiert den Kampf gegen die Anti-Personen-Minen.